






## Radar Bulletin März 2021 (26.02. – 25.03.2021)















Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die Ausgabe für den Veterinärdienst in Deutschland.

### Gesichtete Quellen:

[ADNS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

### Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.	Neue Meldungen	
			<a href="#">ASP</a>	Afrikanische Schweinepest (ASP): Weitere Fälle in <b>Deutschland</b> , Lage in <b>Europa</b> , <b>Russland</b> und <b>Asien</b> .
			<a href="#">AI</a>	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Weitere Ausbrüche / Fälle in <b>Deutschland</b> , <b>Europa</b> allgemein und <b>weiteren Regionen</b> . Niedrigpathogene aviäre Influenza (LPAI): Ein Fall in <b>Frankreich</b> .
<a href="#">Kurzmeldungen</a> und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin <a href="#">Februar 2021</a>				
			<a href="#">BT</a>	Bluetongue (BT): BTV-3: Fälle in <b>Italien</b> ; BTV-8: Fall in <b>Belgien</b> .
			<a href="#">MKS</a>	Maul- und Klauenseuche (MKS): Fälle in der <b>Türkei</b> und in <b>Israel</b> .
--			<a href="#">Kleiner Beutenkäfer</a>	Kleiner Beutenkäfer: Fälle in <b>Italien</b> .
<a href="#">ADNS</a> Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

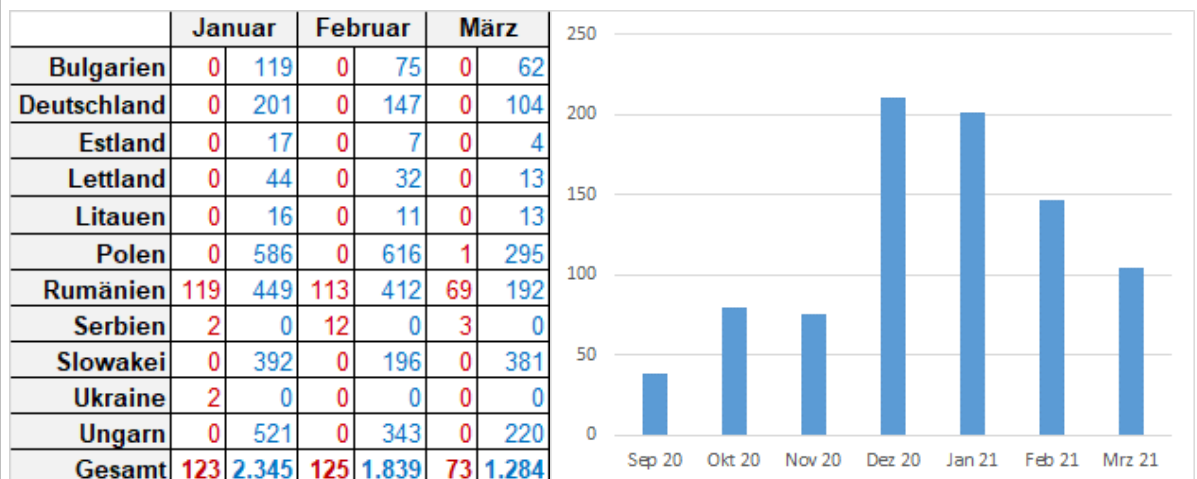


### Hausschweine

Wie im Vormonat ([Februar 20201](#)) wurden auch im Berichtszeitraum wieder zahlreiche Ausbrüche aus **Rumänien** (69) gemeldet (Abbildung ASP\_1). Es waren überwiegend Kleinhaltungen betroffen, aber auch zwei Großbetriebe mit jeweils über 10.000 Schweinen im Westen des Landes sowie im Süden in der Nähe von Bukarest. In **Polen** kam es zu einem Ausbruch in einem Betrieb mit 16.000 Schweinen im westpolnischen Cluster (Abbildung ASP\_3). Aus anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft erfolgten keine Meldungen.

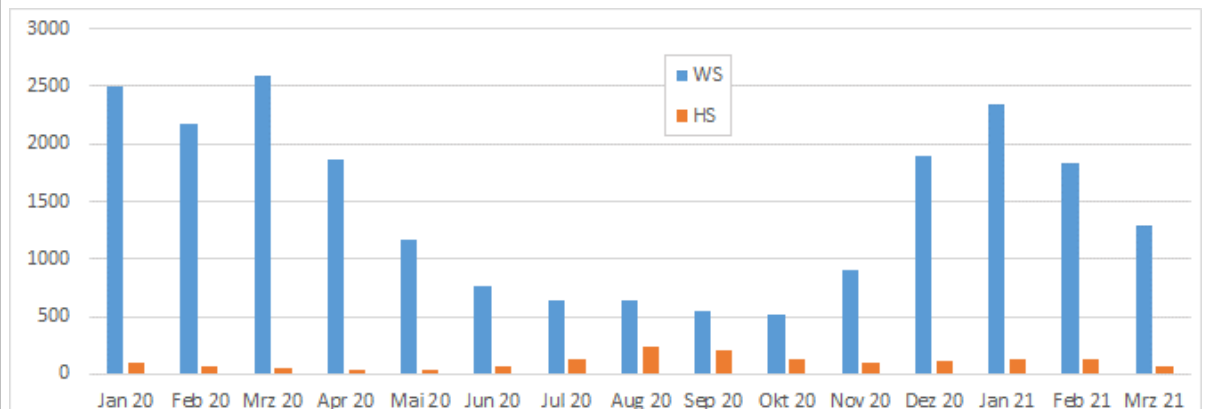
Aus **Serbien** wurden drei und aus **Russland** zwei Ausbrüche gemeldet.

Auch **Vietnam** (13), **Malaysia** (5), die **Philippinen** (5) und **China** (4) meldeten im Berichtszeitraum weitere ASP-Ausbrüche in Hausschweinbeständen.



### Situation\_1

**Abbildung ASP\_1:** Anzahl der an ADNS gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- und Wildschweinen vom 1. Januar bis 22. März 2021 (links) sowie Wildschweinfälle in Deutschland seit September 2020 (rechts).



**Abbildung ASP\_2:** Vergleich der an ADNS gemeldeten ASP-Fälle bzw. -Ausbrüche bei Wild- und Hausschweinen seit Januar 2020.

### Wildschweine

In **Deutschland** wurde im Berichtszeitraum bei weiteren 104 Wildschweinen ASP nachgewiesen. Diese stammten aus den Landkreisen Oder-Spree, Spree-Neiße und Dahme-Spreewald (71; mittlerer, zweiteiliger Cluster) und Märkisch-Oderland sowie Frankfurt (Oder), Stadt (20; nördlicher Cluster), jeweils Land Brandenburg, und aus dem Landkreis Görlitz (13; südlicher Cluster in Sachsen, siehe Detaildarstellung in Abbildung ASP\_3).

Im März 2021 (Stand: 22.03.2021) ereigneten sich die meisten ASP-Fälle bei Wildschweinen in der **Slowakei** (381) gefolgt von **Polen** (295), **Ungarn** (220), **Rumänien** (192) und **Deutschland** (104). Zu den weiteren Nachweisen in Europa siehe Abbildung ASP\_1. Auch **Malaysia** (8) und **Russland** (2) meldeten ASP-Fälle bei Wildschweinen.

### Hausschweine

Die Anzahl der Ausbrüche stagnierte in den Monaten Januar bis Februar 2021, der Rückgang im Berichtszeitraum ist möglicherweise nur ein Artefakt, das durch den Zeitpunkt der Auswertung entsteht (22.03.2021). Getragen wird die Entwicklung weiterhin durch die zahlreichen Ausbrüche in **Rumänien**. Polen meldete seit Oktober 2020 erstmals wieder einen Ausbruch in einem Hausschweinebestand (Abbildungen ASP\_1 und ASP\_3).

Der Monatsvergleich seit Januar 2020 in Abbildung ASP\_2 zeigt, dass die Anzahl der Ausbrüche in den Sommermonaten erhöht ist. In diesen Monaten ist die Übertragungswahrscheinlichkeit des Virus durch menschliche Aktivitäten (Ernte etc.), das Verfüttern lokaler Feldfrüchte sowie die gesteigerte Mobilität der Wildschweine grundsätzlich erhöht.

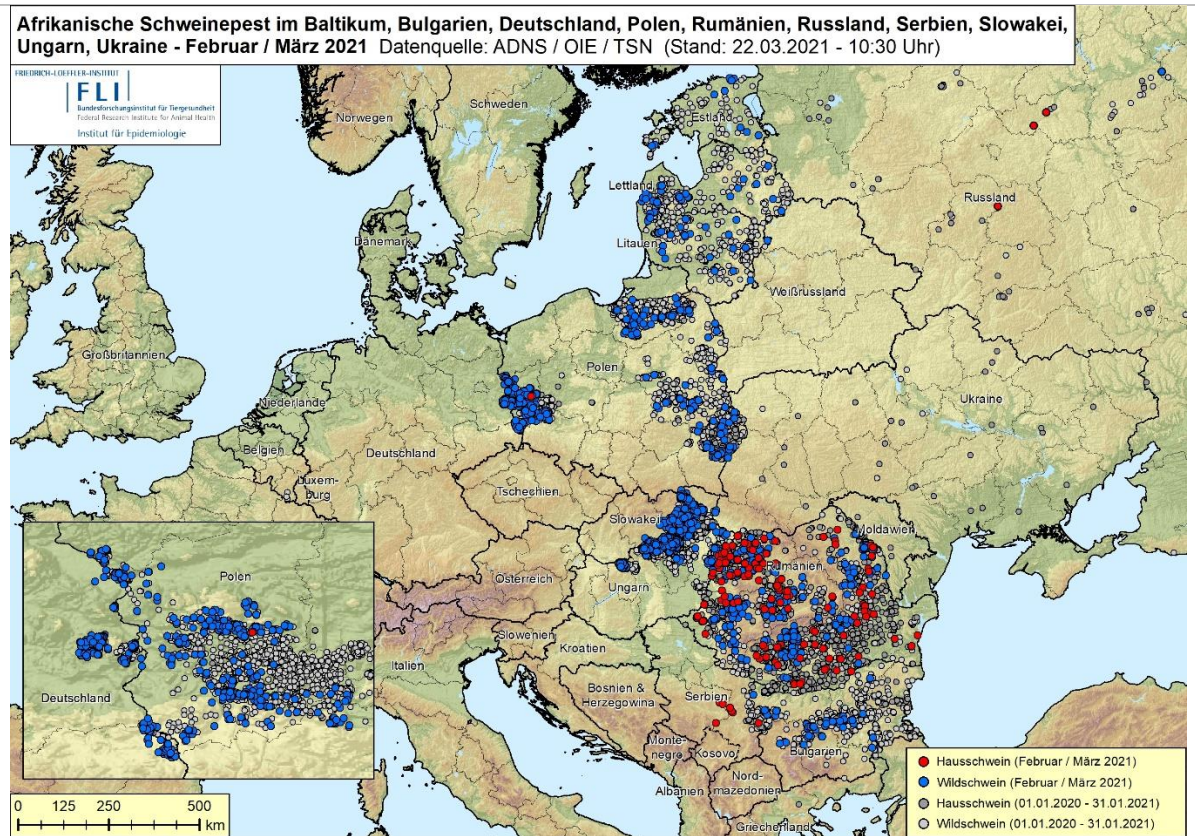
### Kommentar

### Wildschweine

Von Januar bis März 2021 (Stand: 22.03.2021) ist die Anzahl der gemeldeten ASP-Fälle beim Wildschwein sowohl in der Summe aller an ADNS meldenden Länder als auch in **Deutschland** rückläufig (Abbildungen ASP\_1 - rechts und ASP\_2). Abbildung ASP\_2 zeigt deutlich eine zu der Anzahl der Ausbrüche bei Hausschweinen inverse Saisonalität mit erhöhten Fallzahlen in den Wintermonaten. Diese könnte auf der erhöhten Jagdaktivität in den Wintermonaten mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit eines Abschusses infizierter Tiere und eines Auffindens infizierter Kadaver beruhen. Die Wahrscheinlichkeit des Auffindens von Kadavern wird im Winter weiterhin durch die temperaturbedingt längeren Liegezeiten verendeter Tiere bis zur vollständigen Verwesung und ihre bessere Sichtbarkeit durch das Fehlen von Vegetation begünstigt.

Das FLI stellt einen [Film](#) zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.

### Situation\_2



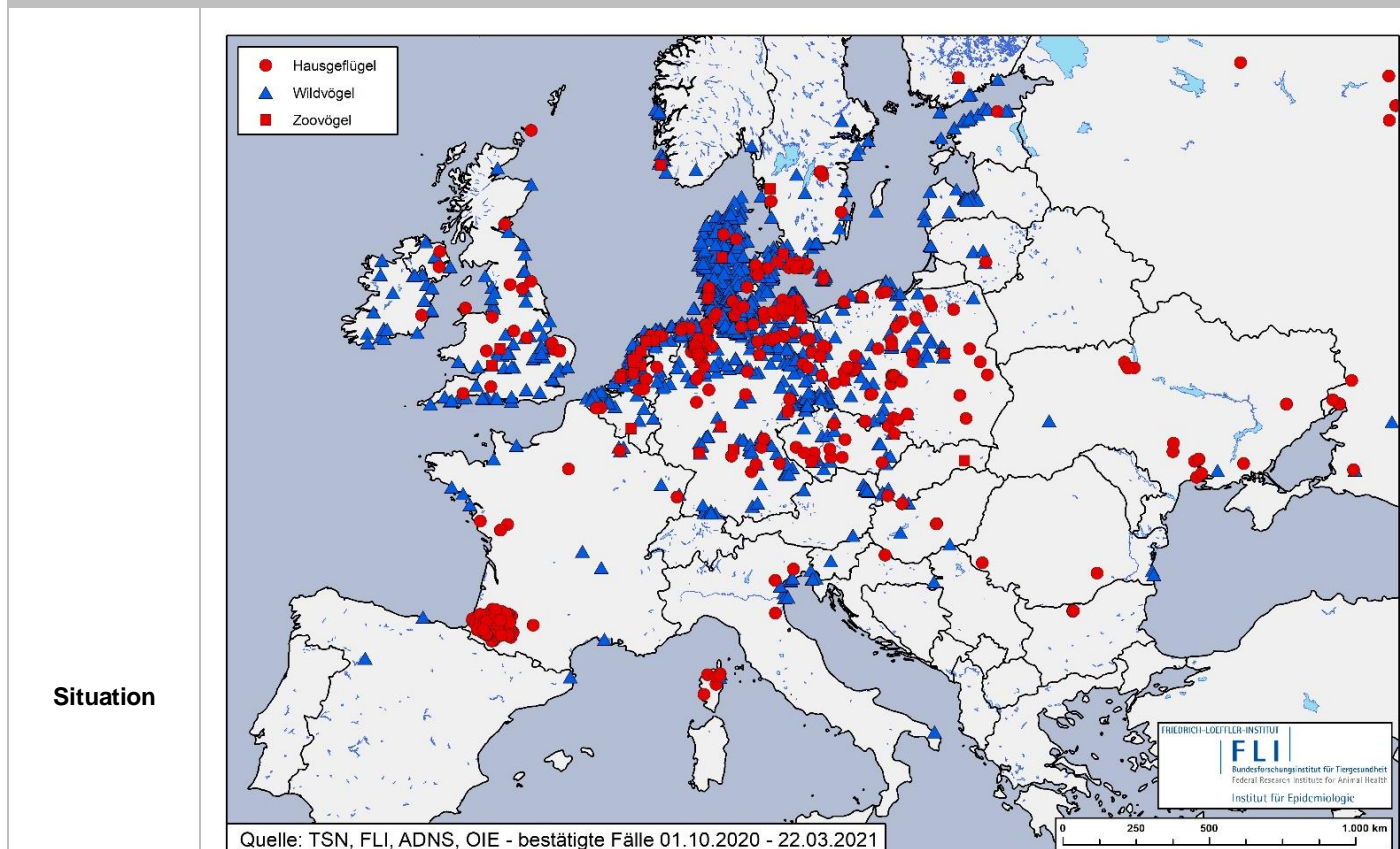
**Abbildung ASP\_3:** Vom 1. Februar bis 22. März 2021 im ADNS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.

### Folgen für Deutschland

Die afrikanische Schweinepest hat die Wildschweinpopulation **Deutschlands** erreicht. Höchste Priorität haben nun die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich sowie eines Eintrags in Hausschweinebestände. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsbereich (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über [tierfund-kataster.de](http://tierfund-kataster.de). Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu

<p>●</p> <p>○</p> <p>○</p>	<p>sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (<a href="https://risikoampel.uni-vechta.de/">https://risikoampel.uni-vechta.de/</a>) kostenlos und anonym überprüfen.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss <a href="#">2014/709/EU</a> (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss (EU) <a href="#">2021/544</a>) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-IV) fest. Der Plan zur Tilgung der ASP in Deutschland wurde mit Durchführungsbeschluss (EU) <a href="#">2021/380</a> genehmigt.</p>
<p><b>Quellen / Links</b></p>	<p><a href="#">FAO</a>, <a href="#">OIE-Wahis</a>, <a href="#">ProMED</a>, <a href="#">ADNS</a>, <a href="#">PAFF</a>, <a href="#">EMPRES-i</a></p> <p>Für weitere Informationen siehe <a href="#">BLV</a> und <a href="#">FLI</a>, EU-Kommission: <a href="#">Karte mit geregelten Gebieten</a> und <a href="#">interaktive Karte</a>.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in <a href="#">Polen</a> und <a href="#">Lettland</a>.</p>

**Krankheit**      **Aviäre Influenza (AI) – Europa und weitere Regionen** i ◀



**Abbildung AI:** HPAI bei Geflügel und Wildvögeln vom 1. Oktober 2020 bis 22. März 2021.

**HPAI**

Im Berichtszeitraum erfolgten in **Deutschland** 75 ([Februar 2021](#): 17) Nachweise von HPAI beim Hausgeflügel und bei gehaltenen Vögeln. Betroffen waren überwiegend Putenmastbetriebe (30) und Hühnerhaltungen (Zucht, Legehennen, insgesamt 26), siehe Tabelle AI\_1-rechts.

Von besonderer Bedeutung ist ein Nachweis von H5N8 in einem Junghennenaufzuchtbetrieb in Nordrhein-Westfalen, der Legehennen in größerem Umfang an Kleinhalter, auch überregional, verkauft. Die diesem Primärausbruch folgenden Sekundärausbrüche sind im Berichtszeitraum erst in sehr geringem Umfang erfasst. Mit Stand 24.03.2021 teilte Baden-Württemberg in einer [Pressemitteilung](#) mit, dass sich bis zu diesem Zeitpunkt und allein in diesem Bundesland annähernd 60 Kleinhaltungen in Abklärung befinden.

Bei Wildvögeln gab es in **Deutschland** im Berichtszeitraum 433 Nachweise von HPAI ([Februar 2021](#): 88). Zu den betroffenen Tiergruppen siehe Tabelle AI\_1-links.

Auch europaweit werden täglich neue Fälle bei Wildvögeln und Ausbrüche beim Hausgeflügel gemeldet. Seit Beginn des Seuchengeschehens im Oktober 2020 haben 26 europäische Länder HPAI Fälle bei Wildvögeln und beim Geflügel gemeldet. Seit dem letzten Radar Bulletin [Februar 2021](#) sind bei über 640 Wildvögeln, 150

Geflügelbetrieben und 8 Betrieben mit in Gefangenschaft gehalten Vögeln HPAI-Viren nachgewiesen worden (Tabelle AI\_2).

Wildvögel	Anzahl
Eulen	3
Finken	1
Graureiher	12
Greifvögel	28
Kormorane	7
Möwenvögel	17
Rabenvögel	1
Regenpfeifer	1
Schwäne	215
Wildenten	9
Wildgänse	139
<b>Summe</b>	<b>433</b>

Hausgeflügel / gehaltene Vögel	Anzahl
Ente	8
Gans	7
Huhn	14
in Gefangenschaft geh.Vögel aller Arten	4
Junghenne -1/2 J. z.Aufz.als Legehennen	3
Legehennen >1/2 J.	7
Masteltern-Henne >1/2 J.	1
Masteltern-Junghenne -1/2 J.	1
Pute	30
<b>Summe</b>	<b>75</b>

**Tabelle AI\_1:** Übersicht der HPAI-Meldungen in Deutschland. Quelle: TSN, 26.02.-25.03.2021.

Am 15.03.2021 berichtete das **Vereinigte Königreich** über HPAIV H5N8-Nachweise bei einem Fuchs (*Vulpes vulpes*), vier Seehunden (*Phoca vitulina*) und einer Kegelrobbe (*Halichoerus grypus*), die bereits im Dezember untersucht worden waren. Die Säugetiere zeigten pathomorphologische Veränderungen, die auf eine akute systemische virale Infektion schließen ließ. Ein Sequenzvergleich des Virus zeigte eine nahezu identische Verwandtschaft mit den Viren von Höckerschwänen, die krank in eine Wildtier-Auffangstation verbracht worden waren, in die auch die untersuchten Säugetiere aufgenommen wurden und dort eine Woche nach dem Tod der Schwäne verstarben.

Tierart	Anzahl Fälle 26.02. – 21.03.21	Anzahl Fälle insgesamt seit 1.10.2020						
		Total	H5N8	H5N5	H5N1	H5N3	H5N4	H5Hx
Wildvögel	643	1725	1510	45	22	41	13	94
Geflügel	154	792	716	6	1	0	0	69
Andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel	8	30	25	1	0	0	0	4

**Tabelle AI\_2:** Übersicht der HPAI-Meldungen aus Europa. Quelle: ADNS/[esa](#).

Auch **Algerien** meldete am 5. März 2021 einen weiteren Ausbruch (vgl. [Februar 2021](#)) von HPAI H5N8 in einem Geflügelbetrieb im Nordosten des Landes.

#### LPAI

**Frankreich** meldete seit dem letzten Radar Bulletin [Februar 2021](#) einen Fall von LPAI H5N3 in einem Geflügelbetrieb in den Hautes-Pyrénées.

#### Kommentar

Die Entwicklung des Seuchengeschehens ist derzeit immer noch dynamisch. Das Geschehen hat seit Ende Februar einen zweiten Höhepunkt an Meldungen von Ausbrüchen bei Geflügel und Fällen bei Wildvögeln (zurzeit überwiegend bei Schwänen und Gänsen, siehe Tabelle AI\_1-links) erreicht. Mittlerweile hat die Dimension der aktuellen Epidemie in Deutschland diejenige von 2016/2017 überschritten.

Der Frühjahrsvogelzug nordischer Wasservögel ist derzeit in vollem Gang. Es kommt zu starken Wanderbewegungen innerhalb Europas von Westen / Südwesten in Richtung Osten / Nordosten (Gänse, Schwäne, Enten, Taucher), wodurch HPAI-Viren weiterhin überregional verbreitet werden könnten. Daher wird das Risiko einer weiteren Ausbreitung von HPAIV H5 bei Wildvögeln sowie eines Eintrags in Geflügelhaltungen und Vogelbestände in Zoos durch direkte und indirekte Kontakte zu Wildvögeln weiterhin als hoch eingestuft.

Das FLI hat Ende des Monats eine neue [Risikoeinschätzung](#) zur Verfügung gestellt. Die EU (siehe [EFSA](#)) hat ihre Mitgliedsstaaten dringend aufgefordert, die Überwachungs- und Biosicherheitsmassnahmen zu verstärken.

<p><b>Folgen für Deutschland</b></p> <p>● ○ ○</p>	<p>Die Biosicherheit in den Geflügelbetrieben sollte überprüft und ggf. optimiert werden (<a href="#">FLI</a>). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden.</p> <p>Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ (<a href="https://risikoampel.uni-vechta.de/">https://risikoampel.uni-vechta.de/</a>) kostenlos und anonym überprüfen.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) <a href="#">2020/1809</a> (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss (EU) <a href="#">2021/489</a>) die Schutz- und Überwachungszonen, welche die Mitgliedsländer nach <a href="#">Richtlinie 2005/94/EG</a> festgelegt haben, auf Unionsebene fest. Er enthält seit dem 1.1.2021 nur noch die Schutz- und Überwachungszonen in Nordirland. Alle übrigen betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Verordnung (EG) Nr. <a href="#">798/2008</a> (zuletzt geändert betreffend dem Vereinigten Königreich durch Durchführungsverordnung (EU) <a href="#">2021/256</a>) geregelt.</p>	<p>Für weitere Informationen siehe <a href="#">BLV</a> und <a href="#">FLI</a></p>
<p><b>Quellen/Links</b></p>	<p><a href="#">ADNS</a>, <a href="#">OIE</a>, <a href="#">EFSA</a>, <a href="#">FLI</a>, <a href="#">DEFRA</a>, <a href="#">PAFF</a></p>	

**Kurzmeldungen und aktualisierte Meldungen vom Radar Bulletin [Februar 2021](#)**



<p><b>Bluetongue (BT)</b></p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">Februar 2021</a> meldete <b>Belgien</b> einen Fall von BTV Serotyp 8, <b>Italien</b> meldete 13 Fälle von BTV-3 auf Sardinien. In <b>Deutschland</b> trat im Berichtszeitraum kein weiterer Fall auf.</p> <p>Die Garantien in den (TRACES-)Zeugnissen richten sich nach den Formulierungen in der Verordnung (EG) Nr. <a href="#">1266/2007</a>.</p> <p>Weitere Informationen: <a href="#">Karte mit den Restriktionsgebieten in der EU</a>.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p><b>Maul- und Klauenseuche (MKS)</b></p>	<p><b>Israel</b> meldete einen weiteren MKS-Fall bei Rindern im Norden des Landes. Die <b>Türkei</b> hat Ausbrüche vom Februar 2021 nachgemeldet.</p> <p>Da aus der EU regelmässig lebende Tiere in Länder exportiert werden, welche nicht frei sind von MKS, hat die EU im <a href="#">Durchführungsbeschluss (EU) 2020/1723</a> Schutzmassnahmen für die Rückkehr der Fahrzeuge festgelegt. Tiertransportfahrzeugen und –schiffen aus Ägypten, Algerien, Israel, dem Libanon, Libyen, Marokko, Palästina, Syrien, Tunesien oder der Türkei wird der Zutritt zur EU nur gewährt, wenn die Transporteure die gründliche Reinigung und Desinfektion nach Entladung der Tiere dokumentiert haben und das Fahrzeug gründlich gereinigt erscheint. Zudem können die Grenzkontrollstellen auch bei Futtermitteltransportfahrzeugen eine Reinigung und Desinfektion anordnen.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p><b>Kleiner Beutenkäfer</b></p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin im <a href="#">Februar 2021</a> meldete <b>Italien</b> drei Fälle von <i>Aethina tumida</i> in Sentinelvölkern in der Reggio Calabria. Seit 2014 ist der Käfer in der Reggio Calabria im Süden Italiens etabliert. Die Sentinel-Bienenstände dienen der Verbesserung der Überwachung in der betroffenen Region (<a href="#">IZSve</a>).</p> <p>Aus Italien werden Bienen (z. B. Königinnen) auch nach Deutschland verbracht, mit zunehmender Intensität jeweils ab April eines Jahres. Diese Importe bedeuten eine Gefahr hinsichtlich einer Einschleppung des Kleinen Beutenkäfers.</p>	<p>○ ○ ●</p>

## Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

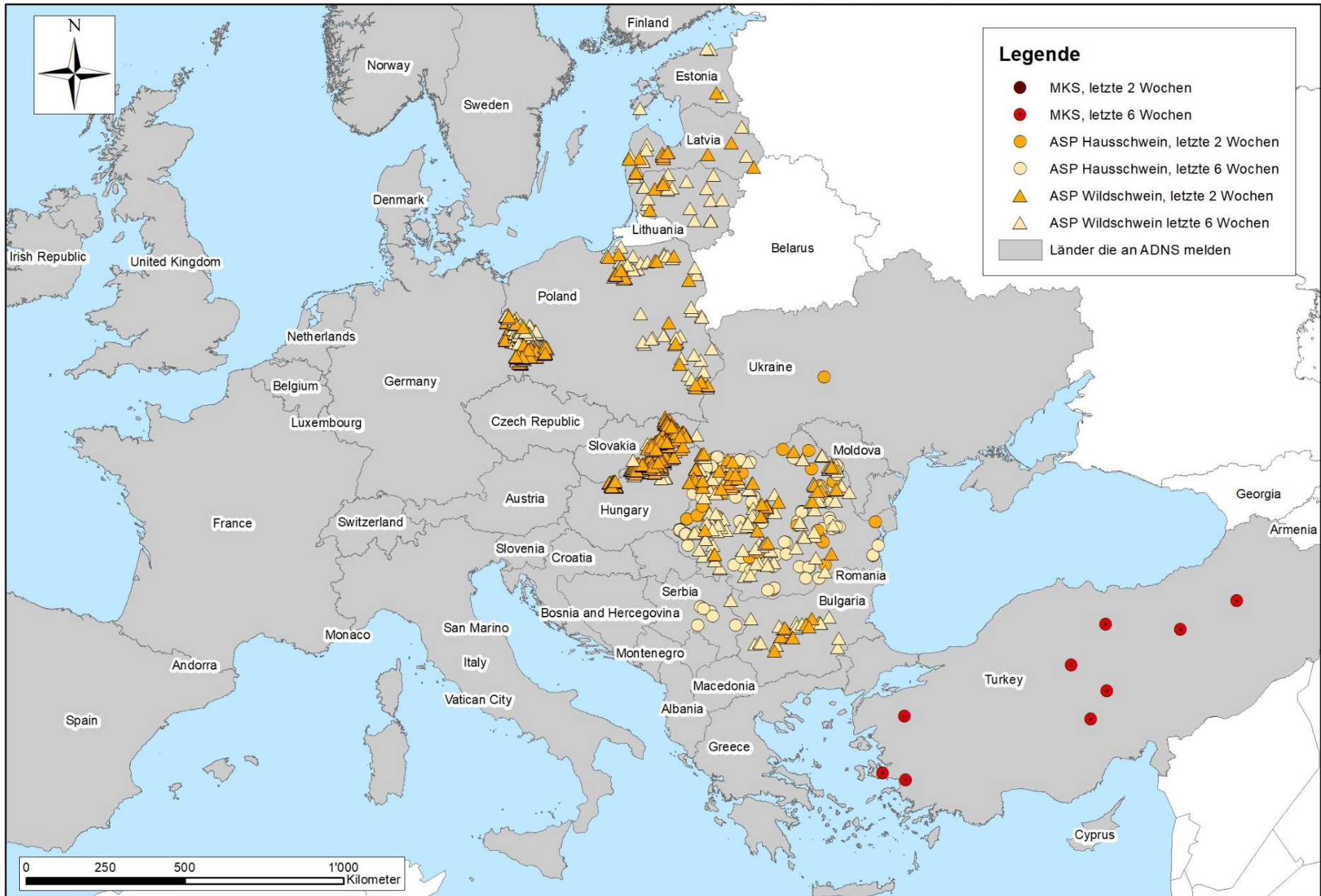
Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter [nicolai.denzin@fli.de](mailto:nicolai.denzin@fli.de) und [katja.schulz@fli.de](mailto:katja.schulz@fli.de) zur Verfügung.

## ADNS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen



Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Notification System (ADNS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

## Meldungen von ASP, KSP und MKS an ADNS in den letzten 6 Wochen



## Meldungen von HPAI und LPAI an ADNS in den letzten 6 Wochen

